



Zu dieser Ausgabe
angedacht

Unsere Gottesdienste

Aus der Gemeinde

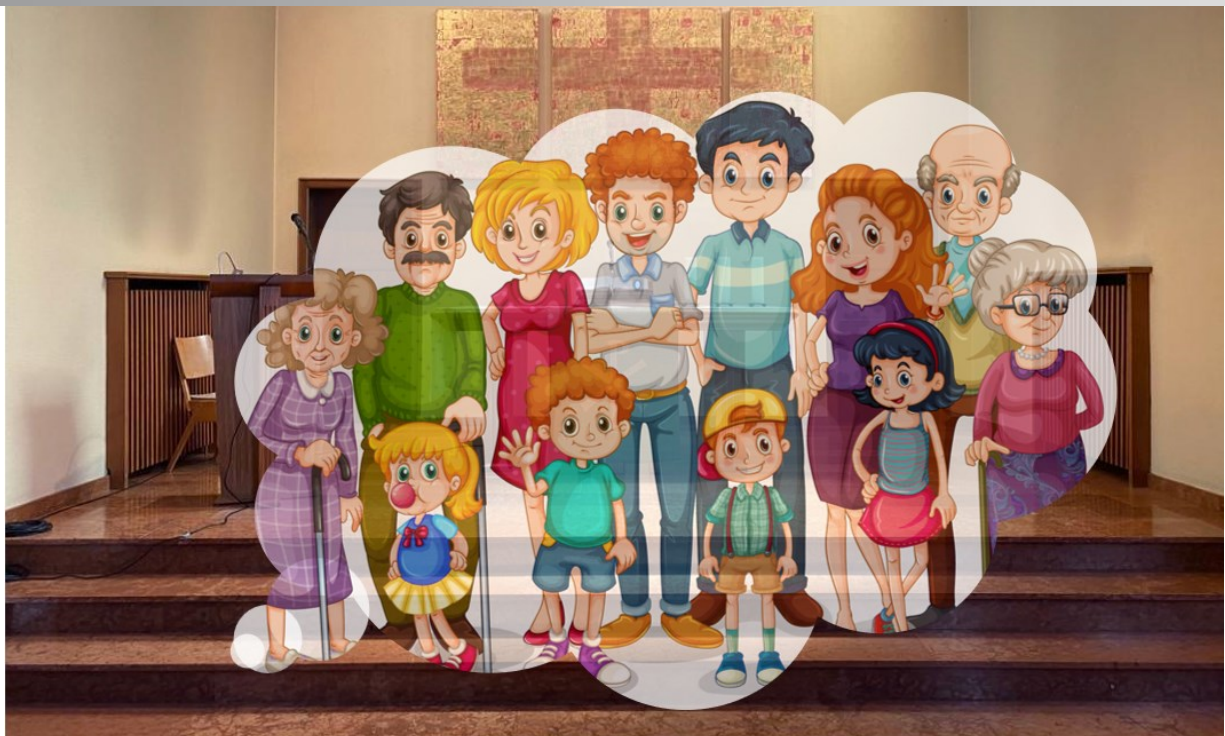
2
3
4
9

Gottesdienste/Gruppen
und Kreise

19

Evangelischer Gemeindebote

Kirchheim August / Oktober 2023



www.gemeindebote.org

Bonhoeffer-Gemeinde

<http://bonhoeffer.ekihd.de>

Unsere Pfarrer:innen

Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
(fabian.kliesch@kbz.ekiba.de)
Hegenichstr. 22

Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil
(christiane.bindseil@kbz.ekiba.de)
Oppelnerstr. 2

Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung

Unser Pfarramt

Pfarramtssekretärin Anna Hoti

Hegenichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
bonhoeffergemeinde@ekihd.de

tel: 06221-712248
fax: 716290
Öffnungszeiten:
Di. 14.00-16.00 Uhr
Mi. 8.30-12.30 Uhr
Do. 8.30-12.30 Uhr
Fr. 8.30-12.30 Uhr

Das Pfarramt in der Oppelner Str. 2 öffnet nach vorheriger Anmeldung bei Frau Hoti
Do. 14.00 -16.00 Uhr

Bankverbindung: Volksbank Kurpfalz
IBAN DE34 6709 2300 0033 3123 00

Kindergarten Arche

Leiterin S. Seidler
Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kinderklub Kirchheim

Leiterin D. Frieler
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-784477

Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Lochheimerstr. 39 tel: 06221-4352-492 (AB)
oder tel: 0151-27195647
Sprechstunde: Mo. 8.30-10.00 Uhr

Gemeindebote der evangelischen Pfarrgemeinde in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 4 Ausgaben pro Jahr

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Fabian Kliesch und
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Nr. 1440 August 2023 - Oktober 2023

Schriftleitung und Gestaltung

E. Hänßgen, C. Schramm, D. Paals

Druck

Neumann Druck Heidelberg
Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Der nächste Gemeindebote erscheint am 27.10.2023
Redaktionsschluss ist am Mittwoch, 11.10.2023

Comicbild auf der Vorderseite:
Quelle: brgfx von freepik

Gottesdienst sonntags morgens um 10h – für Generationen nicht nur von Kirchheimer:innen war das eine Selbstverständlichkeit; für die einen war es eine Freude und ein inneres Bedürfnis, für andere unhinterfragte Gewohnheit, für dritte erzwungene Langeweile. Heute ist der Kirchgang nicht mehr selbstverständlich. Umso dankbarer sind wir, dass nach wie vor

in Kirchheim so viele unterschiedlichen Menschen zusammenkommen, um Gott zu loben, zu singen, zu beten – um Gottesdienst zu feiern. Dabei haben sich neben dem „klassischen“ Sonntagsgottesdienst viele verschiedene Formen entwickelt, spezifisch für Altersgruppen, nach musikalischen Vorlieben oder jahreszeitlichem Anlass. Wir nutzen die Sommerausgabe unseres Gemeindeboten (übrigens die erste Ausgabe, die für drei Monate erscheint, siehe S.16) um Ihnen etwas von dieser Vielfalt vorzustellen (S.5, 6, 9, 11, 13, 16). Übrigens ist es ein Segen, dass nicht nur wir zwei Pfarrpersonen, sondern auch noch drei Prädikant:innen als Liturgen in unserer Gemeinde aktiv sind (S.7, 8). Außerdem berichten wir über unsere Konfi- und Pfadfinderarbeit (S.15) und über den neuen Buchclub (S.14). Und die Frage, was wir konkret vor Ort zu Bewahrung der Schöpfung tun können, wird uns nicht mehr loslassen (S.15).

Viel Freude beim Lesen und herzlich verbunden
Pfarrer Fabian Kliesch und Pfarrerin Christiane Bindseil





■ Nach dem Gottesdienst schmeckt der Kaffee viel besser

„Nach dem Gottesdienst schmeckt der Kaffee viel besser“ – sagt mir eine Dame, als wir beim Kirchenkaffee an unseren dampfenden Tassen nippen. Und ich muss ihr spontan zustimmen. Irgendwie schmeckt der Kaffee anders – klangvoller vielleicht. Oder – echter. Kennen Sie das auch?

Jedenfalls forschen meine Gesprächspartnerin und ich an jenem Sonntag nach. Woran könnte das liegen, dieser andere Geschmack? Eher nicht daran, dass unser Singen und Beten im Gottesdienst die Konsistenz des Kaffeepulvers verändert hätte. Aber unsere Sinne, ja, die haben sich doch verändert. Die Art und Weise, wie wir diese Welt wahrnehmen. Wie wir in dieser Welt sind. Staunend stellen wir fest, dass sich das offensichtlich bis in unsere Geschmacksnerven hinein auswirkt.

Gottesdienst – das ist zunächst einmal eine Zeit, die ich für Gott freihalte. Schon das ist etwas Besonderes in einer vollen Arbeits-, Familien- und Alltagswoche. Es ist eine Zeit, die nicht ich füllen muss, sondern die ich Gott anvertraue, dass Er sie fülle und zum Segen werden lasse.

„Segne unser Tun und Lassen, unser Reden und Hören, unser Singen und Beten und Schweigen, dass es dir seinen Anfang nimmt und durch dich vollendet wird“ – so oder so ähnlich bete ich vor jedem Gottesdienst, egal, ob ich vorne im Altarraum durch die Liturgie leite oder hinten in der Kirchenbank mitfeiere. Ob der Gottesdienst im Kirchpark, am Lagerfeuer oder im Café gefeiert wird. Was mich hindert, Augen und Ohren auf Gott zu richten, das kann ich Gott zu Beginn des Gottesdienstes abgeben, und bitte darum, dass Er selbst sich den Raum in mir schaffe, damit sein Geist wirken kann. Gottesdienst ist die Zeit, in der ich aufhören darf, mit den Gedanken um mich und all die Aufgaben und Herausforderungen und Bedrohungen dieser Welt zu kreisen. Da ist Einer, der umfängt alles und ist zugleich mittendrin, und auf den schaue ich, dessen Stimme versuche ich zu hören durch die Stimme der Liturgie, durch die Lieder und Gebete und

durch die Predigt hindurch. Manchmal gelingt das, manchmal ist es mühsam. Aber schon allein der Versuch, von mir weg auf Gott zu schauen, der verändert doch meine Wahrnehmung. Lüftet meine Alltagscheuklappen, weitet meine Sinne für das, was wahrhaftig ist und echt. Was die Quelle unseres Lebens ist und meiner Kraft.

Und wir feiern Gottesdienst gemeinsam. Menschen um mich herum oder auch digital zugeschaltet, Menschen, die so wie ich ihre Sinne versuchen auf Gott zu richten, mit denen ich gemeinsam Gott lobe und um Hilfe bitte. Natürlich kann ich auch allein im Wald beten und in der Stille meine Zeit mit Gott haben, das ist gut und wichtig. Aber wo zwei oder drei oder zwanzig oder hundert in Seinem Namen versammelt sind – da wird Seine Gegenwart in einer besonderen Fülle spürbar. So wie sich beim Singen meine Stimme in den Klang der anderen mischt, so verflucht sich mein Gebet mit denen der Mitbetenden. Wo ich schief singe oder krächze, da trägt mich die Gemeinschaft der Gottesdienst Feiern mit; ebenso wie beim Gebet, das vielleicht mal nicht aus dem eigenen Herzen kommen mag. Und dann trage ich wieder die anderen mit, wir tragen einander und sind alle miteinander von dem Gott getragen, in dem alles seine Anfang nimmt und alles vollendet wird.

Wen wundert's, dass der Kaffee nach dem Gottesdienst so viel besser schmeckt, klangvoller – echter!

Übrigens gilt das Gleiche auch für Tee und Saft. Denn so wie bei Getränken die Geschmäcker verschieden sind und sich mit dem Alter ändern, so sind sie es auch bei der Art und Weise, wie wir Gottesdienst feiern. Was für ein Segen, dass wir eine Fülle von unterschiedlich geprägten Gottesdiensten feiern dürfen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sommer viele wunderbare Kaffee-, Tee- und Saftmomente, nach Gottesdiensten und auch unabhängig davon; und dass Sie etwas von Gottes reicher Fülle erfahren dürfen. Bleiben Sie behütet!

Christiane Bindseil



Unsere Gottesdienste



■ Gottesdienste im Mathilde-Vogt-Haus

Unsere Senioren in Kirchheim sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bonhoeffer-Gemeinde. Wir sind froh, dass wir sie haben! Auch im Alten- und Pflegeheim Mathilde-Vogt-Haus leben Senioren, manche von ihnen haben in früheren Zeiten in unserer Gemeinde mitgearbeitet und sie gestaltet und geprägt. Sie sind eine Gruppe von Menschen die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr den sonntäglichen Gottesdienst in der Petruskirche besuchen können. Aus diesem Grund kommen wir, Pfrin. Dr. Bindseil und ich, im Wechsel ins Heim um mit den Bewohnern dienstagnachmittags Gottesdienst zu feiern. Wir tun das im 14-täglichen Wechsel mit unseren katholischen Geschwistern der St. Peter Gemeinde.

Es ist 14:45 Uhr, ich betrete das Foyer und gehe in unseren Gottesdienstraum im Erdgeschoss. Frau Maxelon und zwei bis drei Frauen des ökumenischen Besuchsdienstes sind schon da. Wir besprechen, wer auf welche Station geht um diejenigen abzuholen die nicht mehr selbstständig zum Gottesdienst kommen können. Es sind Menschen, die im Rollstuhl sitzen, Hilfe beim Gehen benötigen oder den Weg in den Gottesdienstraum nicht mehr alleine finden würden. Wir klopfen an die Türen und fragen freundlich, ob sie mitkommen möchten. Der Gottesdienstraum füllt sich immer mehr, es kommen auch einzelne Bewohner des Wohnheimes und der Residenz dazu.

Punkt 15:30 Uhr fängt der Gottesdienst an. Meist schauen einen ca. 25 strahlende und erwartungs-

volle Gesichter an. Die Lieder werden von Kantor Genja Kai begleitet. Eine Teilnehmerin begleitet auf der Flöte. Wir singen meist Lieder, die von früher bekannt sind, so können auch alle mitsingen. Besonders bei den „Schlagern“ wie „Geh' aus mein Herz und suche Freud“ oder „Befiehl du deine Wege“ wird laut mitgesungen und mitgebrummt. In den Predigten versuchen wir Bibeltexte zu nehmen, die unseren Gottesdienstteilnehmern Trost, Hoffnung und Zuversicht schenken. Manchmal wird aus einer Predigt ein Bibelgespräch, wenn Erfahrungen und Gedanken spontan mitgeteilt werden. In den Fürbittengebeten nehmen wir gerne die Anliegen der Besucher auf.

Gegen 16:05 Uhr beenden wir den Gottesdienst mit einem Segen. Am Ausgang beim Verabschieden spürt man jedes Mal, wie dankbar die Einzelnen sind, dass Gottesdienste im Mathilde-Vogt-Haus angeboten werden. Der Saal leert sich, manche werden wieder mit Begleitung in ihre Zimmer gebracht.

Mit einem fröhlichen und dankbaren Herzen verlasse ich das Mathilde-Vogt-Haus und bitte Gott im stillen Gebet, dass er die Bewohner und Mitarbeiter begleitet.

Bernd Rechkemmer



Unsere Gottesdienste

■ Jugendgottesdienst – von Jugendlichen für Jugendliche

Seit etwa einem halben Jahr gibt es in der Bonhoeffer-Gemeinde ein neue Form von Jugendgottesdiensten. Jugendliche sind nicht nur eingeladen – sie sind es, die den Gottesdienst von Anfang bis Ende gestalten. Eine der Initiatorinnen, Amelie Bindseil, beschreibt das Anliegen, das dahinter steckt.

Wenn Menschen an Gottesdienste denken, denken sie oft an eine alte, verstaubte Kirche, Orgelmusik und Besucher*innen eines älteren Semesters. Diese Gottesdienste gibt es und sie sind sicher für viele Leute eine Stütze im Leben. Aber eben nicht für alle Menschen ist so ein eher klassischer Gottesdienst der „richtige“ Gottesdienst, gerade Jugendliche haben oft das Gefühl, dass Gottesdienste was für alte Menschen und Langweiler sind. Das wollten wir ändern und deshalb riefen wir neue Jugendgottesdienste ins Leben.

Das erste, was einem auffällt, wenn man an einem solchen Jugendgottesdienst teilnimmt, ist das Publikum. Denn wir laden explizit Konfirmand*innen und Leute im Teenager-Alter ein. Natürlich ist bei uns jeder willkommen, unsere Gottesdienste sind aber für die jungen Gemeindemitglieder gestaltet.

So singen wir Lobpreislieder mit Band oder Solisten und es predigen meistens Jugendliche. So spricht man auf Augenhöhe, macht ähnliche Glaubenserfahrungen und teilt gleiche Probleme. Auch die Atmosphäre ist eine andere, so ist es zum Beispiel erwünscht à la amerikanischer-Gospel-Gottesdienste ein „Amen“ in die Kirche zu rufen, wenn man dem zustimmen möchte, was gerade gesagt wurde. Am Anfang war das sicher ungewohnt und auch ein bisschen unangenehm, je länger und öfter man so etwas dann macht, umso normaler fühlt es sich an. Auch die freundliche Minute ist etwas, das es im normalen Gottesdienst nicht gibt, bei uns aber vor jeder Predigt stattfindet. In dieser Minute hat man noch mal kurz Zeit um z.B. seine Sitznachbar*in kennenzulernen bevor der/die Prediger*in anfängt.

Falls DU jetzt also Lust bekommen hast mal so einen Gottesdienst zu besuchen, bekommst du die Termine entweder im Newsletter oder auf Instagram.

Amelie Bindseil

■ Die Konfi-Gottesdienste in der Bonhoeffer-Gemeinde



Gruppe der Konfirmanden 2023

Ein zentrales Anliegen unserer Konfirmandenarbeit ist es, dass Jugendliche ihre bzw. unsere Gemeinde kennenlernen und Lust bekommen, diese mitzugestalten. Und ein zentraler Teil des Gemeindelebens ist der Gottesdienst. Deswegen gestalten die Konfis nach (fast) jedem Konfi-Samstag einen Gottesdienst am Sonntagabend, zu dem besonders ihre Eltern und Familien eingeladen sind. Die ehemalige Konfi-Mutter Tanja Konrad erzählt, wie sie das erlebt hat.

Die Vorbereitung auf die Konfirmation ist nicht nur für die Jugendlichen eine ereignisreiche Zeit. Besonders schön ist es für die Eltern an dem, was ihre Kinder erleben, im Rahmen der Konfi-Gottesdienste teilzuhaben. Diese werden von den Jugendlichen gemeinsam mit dem Pfarrer vorbereitet, gestaltet und begleitend durchgeführt. Hier wird deutlich: Alle Generationen gehören in die Kirche und finden ihren Platz bei Gott - mit altersgerechten Geschichten, Gebeten und Musik, die alle zum Singen, Klatschen und Tanzen bewegen kann.

■ Unsere Kindergottesdienste

Es wird wieder Kindergottesdienst angeboten, und das jeden Sonntag!

Für alle Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, die Lust haben, mit Gott auf eine spannende Reise zu gehen und die Welt mit ihm besser kennenzulernen, haben wir ein tolles Angebot! Der Kindergottesdienst bietet den Kindern die Möglichkeit, Geschichten aus der Bibel zu hören und sich dabei auch kreativ zu betätigen.



Unsere Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr findet der Kindergottesdienst parallel zum "normalen" Gottesdienst statt. (In den Sommerferien ist Pause.) Treffpunkt ist in der Petruskirche, wir gehen dann gemeinsam mit den Kindern in das Café Bohne, das direkt gegenüber von der Petruskirche liegt. Im Anschluss an den Kindergottesdienst, etwa um 11 Uhr, können die Kinder im Café Bohne abgeholt werden. Die Kleinsten dürfen auch von ihren Eltern begleitet werden.

Kommt doch gerne vorbei, um euch selbst einen Eindruck zu machen! Wir freuen uns auf euch!

Euer Kindergottesdienst-Team

Übrigens:

Wenn wir mal keinen Kindergottesdienst feiern, liegt das vermutlich daran, dass wir einen Familiengottesdienst in der Kirche feiern, also einen Gottesdienst für alle Generationen, bei dem Kinder mindestens so willkommen sind!

Aktuellste Infos zum Kindergottesdienst gibt es in der WhatsApp-Gruppe. Über diesen Link könnt Ihr beitreten:

<https://chat.whatsapp.com/BnqZZldKFBD03rUSpwRQdH>

Gern auch übers Pfarramt direkt aufs Handy schicken lassen!

Last not least: Das Kindergottesdienst-Team freut sich immer über Verstärkung! Sprecht uns oder unsere Pfarrer einfach an oder meldet euch im Pfarramt unter:

bonhoeffergemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de.

■ Krax im Kindergarten

Darf ich vorstellen: Mein Name ist Krax, und von Beruf bin ich Rabe. Ich habe zwei Lieblingsbeschäftigungen: Erstens Schlafen, und zweitens die Kinder im Arche-Kindergarten besuchen. Das sind so großartige Kinder, bei denen macht es richtig Spaß, Geschichten von Jesus zu erzählen, oder von Sarah und Abraham oder von Elia... Ihr müsst nämlich wissen, die habe ich in meinem langen Rabenleben alle schon getroffen, und da gibt es immer was Spannendes zu berichten.

Zum Glück kennen mich die Kinder inzwischen ziemlich gut und wissen, dass ich nicht nur Krax



Rabe, sondern auch eine große Schlafmütze bin. Und sie müssen mich immer erst mal wach singen, wenn sie wollen, dass ich eine Geschichte erzähle. „Gottes Liebe ist so wunderbar“ oder „Einfach spitze, dass du da bist“ – das sind zum Beispiel Lieder, von denen ich mich sehr gerne wecken lasse.

Ach ja, und wenn ich die Kinder im Arche-Kindergarten besuche, dann wollen Pfarrer/in Bindseil oder Pfarrer Kliesch immer mitkommen. Die hören meine Geschichten nämlich auch so gerne. Weil ich ein netter Rabe bin, erlaube ich ihnen das meistens auch. Manchmal quatschen sie dazwischen und meinen, sie wüssten besser als ich wie das war, damals, als Jesus den Sturm gestillt hat oder als David so ausgelassen getanzt hat vor der Steintafel mit den Geboten. Aber meistens erzählen wir dann gemeinsam und die Kinder helfen uns. Die wissen nämlich auch schon ganz schön viel und haben immer sehr gute Ideen. Und wir freuen uns gemeinsam darüber, dass Gott uns so lieb hat und dass Gott immer auf uns aufpasst. Zum Schluss singen wir nochmal und beten gemeinsam. Und wenn ich mich verabschiede, hopse ich zu jedem Kind und darf an einem Finger lutschen – das ist dann nämlich Eis! Das kann Erdbeereis sein, Regenbogen- oder Blättereis, Würmer- oder Würstcheneis, manchmal auch ein „Alles-Eis“. Jedenfalls ist es bei jedem Kind total lecker und ich freue mich schon beim Rausgehen aufs nächsten Mal.

Christiane Bindseil



■ Astrid Lindgren-Gottesdienst am 30. Juli um 10 Uhr in der Petruskirche

Gegen das Erwachsenwerden helfen die Krummeluspillen, meint Pippi Langstrumpf.

Dass das ziemlich viel mit dem Evangelium zu tun haben kann, werden wir in diesem Gottesdienst entdecken.

Das Blechbläserensemble Zillebrass begleitet uns und so werden wir die Ferien fröhlich gottesdienstlich einläuten.

Liturgie: Christiane Bindseil und Claudia Schramm

Unsere Gottesdienste



■ Was eigentlich sind Prädikantinnen und Prädikanten, was tun sie eigentlich?

Beginnen wir mit einem Blick in die Geschichte. Der Begriff des Prädikanten entstand im späten Mittelalter im Umfeld der Mönchsorden der Dominikaner und Franziskaner: Angehörige dieser Orden hielten Gottesdienste, die nicht die Feier der Messe, sondern die Wortverkündigung in den Mittelpunkt stellten. Diese Gottesdienste waren vor allem in Südwestdeutschland verbreitet und beeinflussten auch die oberdeutsche, d.h. südwestdeutsche und elsässische Reformation. Einer der bedeutendsten oberdeutschen Reformatoren, Martin Bucer, war übrigens ursprünglich Dominikanermönch gewesen.

Das moderne Prädikantenamt entstand im Jahr 1935 in Dortmund. Damals wurden in einer dortigen Gemeinde vier Nichttheologen zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung, d.h. der Gottesdienstleitung und der Feier von Taufe und Abendmahl beauftragt. Dadurch sollte die Gottesdienstversorgung für den Fall sichergestellt werden, dass Pfarrer durch den nationalsozialistischen Staat verhaftet wurden.

Dieses Problem verschärfte sich mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, als viele Pfarrer zum Kriegsdienst einberufen wurden. Deshalb wurde 1941 in der Badischen Landeskirche das Lektorenamt eingeführt. Die Lektoren waren verpflichtet, sich an die vorgegebenen Gebete und Predigten zu halten. Dadurch sollten sie auch vor staatlicher Verfolgung geschützt werden.

Nach Kriegsende wurde das Lektorenamt beibehalten. 1973 schließlich wurde auch in Baden das Prädikantenamt eingeführt. Prädikantinnen und Prädikanten dürfen auch eigene Predigten halten und Gottesdienste eigenständig gestalten. Bei der Leitung von Gottesdiensten und Durchführung von Kasualien, d.h. Taufe, Trauung und Bestattung - sind Prädikantinnen und Prädikanten gleichberechtigt mit Pfarrerinnen und Pfarrern. Während jedoch Pfarre-

rinnen und Pfarrer auf Lebenszeit für die gesamte Landeskirche ordiniert werden, werden Prädikantinnen und Prädikanten für sechs Jahre und den Kirchenbezirk beauftragt. („pro loco et tempore“). Eine Wiederbeauftragung ist möglich, sooft es der Prädikant bzw. die Prädikantin wünscht und solange keine Bedenken seitens des Bezirks bestehen. Einige Landeskirchen sind mittlerweile dazu übergegangen, Prädikantinnen und Prädikanten zu ordinieren. Im Unterschied zu Pfarrerinnen und Pfarrern haben sie das Recht, aber nicht die Pflicht, Gottesdienste zu halten.

Ohnehin aber sind Prädikantinnen und Prädikanten nicht einfach Ersatzpfarrer oder -pfarrerinnen, die Lücken stopfen sollen – auch wenn dies der Ursprung des modernen Prädikantenamtes war. Vielmehr sollen sie durch ihre je eigene Lebens- und Berufserfahrung die Verkündigung bunter und vielfältiger gestalten.

Dennoch bieten Prädikantinnen und Prädikanten die Möglichkeit, bei einem Abbau von Pfarrstellen die Auswirkung auf die gottesdienstliche Versorgung der Gemeinden abzumildern. Es bleibt zu hoffen, dass die Kirchenleitungen auf Bezirks- wie landeskirchlicher Ebene dieses Potenzial angesichts der gegenwärtigen Strategieprozesse erkennen.

Verwendete Literatur/zum Weiterlesen

Splinter, Dieter: „Keine Notlösung, sondern eine Notwendigkeit“ - Die Entwicklung des Lektoren- und Prädikantendienste in der Evangelischen Landeskirche in Baden, in: Prädika(n)t Wertvoll – 75 Jahre Lektoren- und Prädikantendienst in der Evangelischen Landeskirche in Baden, Freiburg i.Br. 2016, S.63-69, abrufbar als pdf über die website des Prädikantendienstes (www.praedicare.de)

Prädikant *Dietrich Dancker*



Prädikanten in der Bonhoeffer-Gemeinde

■ Name: Dietrich Dancker



Ich bin Prädikant seit 2020

Gottesdienste halte ich vor allem in der Lukasgemeinde Boxberg/ Emmertsgrund (Gemeindezentrum Boxberg und zuletzt auch Seniorenresidenz Augustinum, Bonhoeffer-Gemeinde Kirchheim.

Zur Prädikantenausbildung habe ich mich entschieden, weil ich bei den Freitagabend-Andachten, die ich bis zum Beginn der Corona-Pandemie mit Bernd Rechkemmer gestaltet habe, die Freude am Verkündigungsdienst entdeckt habe. Auch sprach mich Pfr. Kliesch an, ob ich mir die Prädikantenausbildung vorstellen könne (auf der Gemeindeleitungs-fahrt nach Berlin 2018, im Charlottenburger Schlosspark).

Ein gelungener Gottesdienst ist für mich, wenn ich den Eindruck habe, Predigt und sonstige Liturgie, hier vor allem die Gemeindelieder, bilden eine Einheit und können der gottesdienstlichen Gemeinde eine Botschaft vermitteln.

Wichtig ist mir außerdem, auch bei der Leitung von Gottesdiensten als individuelle Person mit ihren Stärken und Schwächen erkennbar zu bleiben.

■ Name: Bernd Rechkemmer



Ich bin Prädikant seit 2018 (Beginn der Ausbildung)

Gottesdienste halte ich vor allem in Kirchheim in der Bonhoeffer-Gemeinde, im Mathilde-Vogt-Haus und Petruskirche + Kasualvertretung bei Bedarf.

Zur Prädikantenausbildung habe ich mich entschieden, weil es mir Freude macht die frohe Botschaft von Gott und Jesus Christus zu verkündigen

Ein gelungener Gottesdienst ist für mich, wenn wir im Gottesdienstteam unser Bestes gegeben haben und „Jung und Alt“ gesegnet diesen verlassen.

Wichtig ist mir außerdem, mitzuwirken, dass unsere Kirchheimer die Bonhoeffer-Gemeinde als eine lebendige, erfahrbare und unterstützende Gemeinde erleben können.

■ Name: Claudia Schramm



Ich bin Prädikant:in seit April 2023

Gottesdienste halte ich vor allem in der Bonhoeffer-Gemeinde und in der Christus-Luther-Markus-Gemeinde.

Zur Prädikantenausbildung habe ich mich entschieden, weil mich die Freude an der Verkündigung des Wort Gottes nicht mehr los gelassen hat, obwohl es mir immer noch schwer fällt, vor vielen Leuten zu sprechen. Aber die Freude überstrahlt alles. Die Ausbildung und der Prädikantendienst sind für mich die größte Bereicherung.

Ein gelungener Gottesdienst ist für mich, wenn ich spüre, dass ich Menschen etwas geben konnte mit meinen Worten.

Wichtig ist mir außerdem, auf Augenhöhe zu sein mit den Menschen. Ich möchte für Menschen ein Bindeglied zur Kirche sein. Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude.

■ Vielen Dank für Ihre Spenden!

Das Pfarramt bittet, bei Überweisungen auf die richtigen Bankverbindungen zu achten.

Bei Überweisungen an die **Bonhoeffer-Gemeinde** wählen Sie bitte folgende Bankverbindung:

Bonhoeffer-Gemeinde
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE34 6709 2300 0033 3123 00

Bei Überweisungen an den **Diakonieverein** gilt die Bankverbindung:

Diakonieverein Bonhoeffer-Gemeinde
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE37 6709 2300 0033 0010 70

Bei Überweisungen für das **Café Bohne** Förderverein Bonhoeffer-Gemeinde Heidelberg-Kirchheim e.V.

IBAN: DE93 6725 0020 0009 3406 96

Aus der Gemeinde

■ Die ganz besondere Andacht: MusikPlus

Wie könnte man ein Wochenende beschwingter beginnen oder eine Woche schöner ausklingen lassen als mit wunderbaren und besonderen Musikprogrammen und liturgischen Impulsen?



Genau so ein entspannter Wochenendbeginn er-

Künstler der MusikPlus Andachten (vlnr)
Carsten Müller-Donhuijsen (Rezitation), Pontus Röser (Klarinette), Pfrin Christiane Bindseil, Kimmo Stohner (Bass-Bariton), Veronika Nünemann (Klavier), Miriam Fankel (Fotografien)

wartet Sie in regelmäßigen Abständen in unseren MusikPlus-Andachten.

Was in der Corona-Zeit als musikalische Andacht begonnen wurde, hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil in der Bonhoeffer-Gemeinde etabliert.

Diese Abendandachten sind in besonderer Weise gestaltet. Sie geben Raum für hochkarätige Musik, Wort und Stille.

Die Musiker*innen und Sänger*innen treten bei MusikPlus ohne Gage auf. Die Erlöse kommen dem Projekt „Bridges“ zu, in dem mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen von 4-28 Jahren in den Heidelberger Gemeinschaftsunterkünften musikalisch gearbeitet wird (Instrumentalunterricht, Spielraum Musik, Bandworkshops und Konzerte).

Ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle.

Claudia Schramm (Mitglied des Ältestenkreises)

MusikPlus Abendandachten bis Dezember 2023

Freitag, 22. September, 19 Uhr	Carmen Buchert, Gesang Ana Cho, Orgel
Freitag, 20. Oktober, 19 Uhr	Florian Stricker, Klavier
Freitag, 17. November, 19 Uhr	Mitglieder des Bachchors und Ensemble Intermezzo
Freitag, 24. November, 19 Uhr	Kammerorchester Schriesheim
Freitag, 15. Dezember, 19 Uhr	Kimmo Stohner, Bass-Bariton Ana Cho, Klavier Marie Donhuijsen, Rezitation Carsten Müller-Donhuijsen, Rezitation

■ Nach dem Segen geht es weiter

Der Gottesdienst endet mit dem Segen, aber die Gemeinschaft der Gottesdienstbesucher*innen darf gerne noch weitergehen. Bis Ostern haben wir nach dem Gottesdienst zum Kirchencafé unter der Empore oder vor der Kirche eingeladen.

Seit Mitte April hat das Café Bohne seine Türen am Sonntag nach dem Gottesdienst geöffnet. Hier kann in gemütlicher Atmosphäre und netter Gesellschaft der Gottesdienst nachklingen.

Es gibt eine einfache, leckere Mahlzeit, vorbereitet von Menschen aus der Gemeinde, die ihnen etwas Gutes tun wollen. Neben Nudeln mit Pesto oder Wraps gab es zum Beispiel schon peruanische oder senegalesische Spezialitäten. Zum krönenden Abschluss vor der Sommerpause gibt es am 30.7. Spezialitäten aus Astrid Lindgrens Küche. Wir freuen uns, Sie ab dem 17.9. wieder zum Kirchencafé, bzw. zur „Lunchtime“ im Café Bohne begrüßen zu dürfen.

Aus der Gemeinde

■ Neuer Vorstand im Förderverein der Bonhoeffer-Gemeinde

Wolfgang Polzer: „Die Gemeinde verdient mehr Unterstützung“

Der Förderverein der Bonhoeffer-Gemeinde Heidelberg-Kirchheim e.V. hat Wolfgang Polzer zum stellvertretenden Vorstand neben Lisa Lepold und als Nachfolger von Silke Schimke gewählt. Hier stellt er sich der Gemeinde vor:

Ich bin 73 Jahre alt und verheiratet mit Ute. Vor einem Jahr sind wir von Ehringshausen (Mittelhessen) nach Kirchheim gezogen, um näher bei unseren Kindern und ihren Familien zu sein. In der Bonhoeffer-Gemeinde sind wir überaus herzlich empfangen worden und haben hier schnell unsere geistliche Heimat gefunden. Die Gemeinde strahlt auf vielfältige und praktische Weise Gottes Liebe für alle Menschen aus. Wir freuen uns über die lebendigen Gottesdienste und zahlreichen anderen Angebote. Gerne arbeiten wir gerne im Café Bohne mit, soweit es unsere Kräfte zulassen. Dieses Engagement möchte ich auch in die Vorstandsarbeit des Fördervereins einbringen. Die Gemeinde ist es wert, eine noch breitere Unterstützung zu erfahren. Als Neu-Kirchheimer bin ich ganz besonders dankbar für Anregungen und Ideen. Sprechen Sie mich gerne an.

Beruflicher und geistlicher Werdegang

Ich bin in einer kirchenfernen Familie in Nordhessen aufgewachsen und habe im Alter von 25 Jahren in einer Lebenskrise zum Glauben an Jesus Christus gefunden. Mein Weg führte mich dann zur Heilsarmee in Köln, wo ich die Zeitschriften dieser Freikirche redaktionell betreut habe. Dort lernte ich auch meine Frau kennen. Ich wechselte dann nach Wetzlar zur Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA (Informationsdienst der Evangelischen Allianz). Von 1981 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2015 war ich dort als Nachrichtenredakteur und später zusätzlich als Redaktionsleiter beschäftigt. So habe ich die kirchliche und freikirchliche Landschaft in Deutschland und der Welt kennengelernt. In Ehringshausen waren Ute und ich in der Evangelischen Gemeinschaft & CVJM aktiv. Ich habe unter anderem bei Gottesdiensten, Bibel- und Gebetsstunden, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Gemeindeleitung mitgewirkt. Jetzt sind Ute und ich ge-



Wolfgang Polzer

spannt, wie Gott uns im Alter unseren Kräften gemäß noch gebrauchen will.

■ Das digitale Kirchencafé im Wandel der Nach-Corona-Zeit

Besonders in der Corona-Zeit, in der persönliche Kontakte eingeschränkt waren, bot das digitale Kirchencafé eine wichtige Möglichkeit, sich nach dem Gottesdienst austauschen zu können.

Für die einen stand der Predigttext im Vordergrund, für die anderen die musikalische Gestaltung oder auch die Mitgestaltung durch musikalische oder künstlerische Darbietungen oder die Konfirmandinnen und Konfirmanden.

In den letzten Wochen gab es immer weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dem Gottesdienst digital gefolgt sind und die Präsenz in der Kirche nahm wieder zu.

So ist auch die Teilnahme am digitalen Kirchencafé inzwischen nur noch minimal. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, dieses in der gewohnten Form einzustellen und bis auf Weiteres keine Moderation mehr anzubieten.

Nichts desto trotz sollen digitale Gottesdienstbesucher:innen weiterhin die Möglichkeit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen – ohne Moderation, dafür aber ab jetzt jeden Sonntag. Der digitale Gottesdienstraum bleibt nach dem Segen einfach noch offen; wer mag, kann sein Mikrofon freischalten und von sich aus das Gespräch eröffnen. Wir freuen uns also weiterhin auf interessante Gespräche und Begegnungen nach dem Gottesdienst mit denen, die digital dabei sind.

Jennifer Blümel und Beate Franke



Aus der Gemeinde

■ Erstmals fand ein Gottesdienst am längsten Tag des Jahres statt

Besucherinnen und Besucher versammelten sich rund um ein Lagerfeuer

Es war wie ein Sommernachts-
traum: Zum ersten Mal hat die
Bonhoeffer-Gemeinde einen
Gottesdienst am längsten Tag des
Jahres gefeiert.



Am Abend des 21. Juni zur Sommersonnenwende versammelten sich etwa 15 Besucherinnen und Besucher rund um eine Feuerschale im Garten des Café Bohne, um Gott mit Gesang und Gebet zu loben. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil hatte zwei junge Frauen eingeladen – Peggy Reeder und Miriam Malcherek – die im Gottesdienst neue geistliche Lieder einübten. Christiane Bindseil wies unter anderem auf die Tradition der Sonnenwendfeiern in Skandinavien hin, die auch eine Rolle im Kirchenjahr spielt. So gilt der 24. Juni als Johannistag in Erinnerung an die Geburt von Johannes dem Täufer. Dabei steht vor allem sein überliefertes Zeugnis von Christus im Mittelpunkt: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“ (Johannes 3,30). Bis zur Feier von Christi Geburt am 25. Dezember nehmen nämlich in unseren Breiten auch die Tageslichtstunden ab. An Weihnachten, dem 25. Dezember, ist die Wintersonnenwende mit dem kürzesten Tag.

Wendepunkt für Nikodemus

In ihrer Predigt ging Christiane Bindseil auf die Begegnung des Pharisäers Nikodemus mit Jesus (Johannes 3,1-16) ein. Nikodemus hatte den von den religiösen Anführern der Juden misstrauisch beäugten Jesus heimlich nachts aufgesucht, um mit ihm über das Leben mit Gott zu sprechen. Es war für ihn, wie Christiane Bindseil betonte, ein Wendepunkt in seinem Leben. Bei dem Gottesdienst wirkte auch Prädikantin Claudia Schramm mit. Nach Gebet und Segen blieben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch längere Zeit zusammen, um miteinander fröhlich zu singen und sich an dem von Christiane Bindseil vorbereiteten Stockbrot zu laben.

■ Tauffest im Kirchpark am 15. Juli 2023



Foto: Lena Schneider, Instagram: lena._schndr

Es war das zweite Mal, dass die Evangelische Kirche in Heidelberg zu einem Wochenende der Tauffeste eingeladen hatte. Überall in Heidelberg, am Neckar, am Waldrand, in- und außerhalb der Kirchen wurden kleine und große Menschen getauft. Auch in unserem schönen Kirchpark feierten wir ein Tauf- und Segensfest: 6 Menschen im Alter zwischen 3 Monaten und 16 Jahren wurden von Pfarrerin Bindseil und Pfarrer Kliesch getauft und gesegnet. Dabei wurde gebetet und gesungen, gelacht und geklatscht. Und Abendmahl haben wir miteinander gefeiert. Was für ein Segen, dass wir so viele junge Menschen in unsere Gemeinde aufnehmen dürfen!

■ Das gab's auch: ein Poesiegottesdienst

Anlässlich des Welttages der Poesie am 21.3. haben uns Heidelberger Autor:innen berührende und bewegende Gedichte zur Verfügung gestellt, die im Café Bohne ausgestellt wurden. Im Rahmen eines „Poesiegottesdienstes“ am 26. März durften wir sie hören, teilweise von den Autorinnen selbst gelesen. Wie durften staunen, wie Gottes Wort in unsere Worte, in die Poesie hinein und durch sie hindurch klingen kann.

Christiane Bindseil

GOOD GOD

GOD IS WORKING GOOD, HE SAYS.

I DON'T BELIEVE IN HIM.

GOD IS WORKING GOOD, HE SAYS.

I LOOK AT HIM.

GOD IS WORKING GOOD, HE SAYS.

I WANT TO BELIEVE IN HIM.

GOD IS WORKING GOOD, HE SAYS.

I START TO TRUST IN HIM.

GOD IS WORKING GOOD, HE SAYS.

I DON'T HAVE TO WORK FOR IT, I BELIEVE.

TERESA A. K. KAYA

Aus der Gemeinde

■ Pfadfinder*innen entdecken und gestalten die Bibel

Gruppenstunde mit Pfarrer Dr. Fabian Kliesch im schönen Kirchnerpark. Wir lesen Bibel-Geschichten, die mit Wasser zu tun haben und malen dazu die Bibel an.

So wird die Bibel zu unserer Bibel und die Kinder fragen, diskutieren und lernen etwas für ihr Leben.



richtig spannend, als einige ihr Versprechen abgegeben haben, um ihr Halstuch zu bekommen. Bei Chai und einer Singrunde endete auch dieser Tag stimmungsvoll und ausgewerteten wir in unsere Schlafsäcke.

Nach dem Frühstück und einer Andacht am Sonntag endete unser Stammeswochenende leider auch schon. Wenn auch etwas müde, aber dafür voller neuer Erlebnisse, machten wir uns alle auf den Heimweg.

Marie Lungstras

■ Stammeswochenende 2023

Voller guter Laune und Energie kamen die Kinder am Freitag am Markushaus an. Es sollte ja schließlich morgen in den Kletterwald gehen!



Aber erstmal hieß es spielen und austoben bei dem schönen Wetter, was sich ausgerechnet unser Stammeswochenende ausgesucht hatte. Nach dem Abendessen und einige Kennenlern- und Rennspiele

später konnten es sich die Kinder in zwei großen Schlafräumen gemütlich machen.



Am nächsten Vormittag war es dann so weit: Die Eltern sind gekommen, die uns zum Kletterwald begleitet haben. Und los ging's. Viel Spaß und einige Herausforderungen erwarteten uns in Viernheim und noch bis zum Abend wurde sich über die Erlebnisse beim Hüte Basteln, Steine Bemalen und Essen ausgetauscht. Beim Lagerfeuer wurde es abends noch

■ Konfizeit in der Bonhoeffer-Gemeinde

37 Konfis aus der Bonhoeffer-Gemeinde und der Lukas-Gemeinde haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht.

Dabei wirken 32 jugendliche Teamer mit, die nach ihrer Konfirmation die Konfi-Arbeit mitgestalten



MONATSSPRUCH AUGUST 2023

Du bist mein Helfer,
und unter dem
Schatten deiner Flügel
frohlocke ich.

Psaln 63,8



Aus der Gemeinde

■ Zeit der Stille im Gebet - Ein Erfahrungsbericht

Vor ungefähr einem halben Jahr sprach mich eine Mitarbeiterin des Café Bohne darauf an, doch einmal meine Erfahrungen mit dem Gebet der Stille auch einer größeren Gruppe von Menschen aus der Gemeinde zugänglich zu machen. Aus dieser



Ermutigung heraus entwickelte sich die Idee, einen regelmäßigen Termin für das Gebet der Stille in der Bonhoeffer-Gemeinde anzubieten.

Mitte März bekam ich dann die Chance, sonntagsabends im Café Bohne einen kleinen Raum dafür zu nutzen und konnte über den Newsletter, den Gemeindebotsen und im Gottesdienst die Idee ein wenig bekannt machen.

Und wie überrascht war ich dann, wer uns da alles fand! Es kamen Menschen zusammen mit und ohne Meditationserfahrung, auch aus ganz anderen Gemeinden und Stadtteilen. Allen gemeinsam war der Wunsch, die Zeit zwischen den Sonntagen bewusst mit anderen ins Gebet zu nehmen und alles, was ihnen an Konflikten und Sorgen nachhing, Gott anzuvertrauen.

Trotz der ganz unterschiedlichen Alltagssituationen und „Lebenspäckchen“ der einzelnen Teilnehmer*innen übernahm die Stille bisher eigentlich ein jedes Mal ganz eigenständig die Regie und führt uns bis heute so, dass am Ende immer alle in Dankbarkeit für einander und für diese Gebetsform auseinandergelassen. Das beeindruckt mich wirklich tief, jedes Mal wieder neu und anders.

Und so wünsche ich mir sehr, dass mehr Menschen diese Form des Gebets einmal ausprobieren.

Was tun wir also?

Wir versuchen, zur Stille in uns selber Kontakt aufzunehmen, sie zu hören, ihren Frieden auf uns wirken zu lassen. Anders gesagt: Wir versuchen, Gott bewusst in uns Raum zu geben.

So wie ein Kind ausprobieren, wie lang es ohne Luft sein kann, um tauchen zu lernen und so eine neue

Welt unter Wasser sehen zu können, probieren wir, eine begrenzte Zeit ohne Worte und Begriffe auszukommen, um die Welt der Wahrnehmung und des reinen Daseins zu erfahren, die ohne das beides auskommen kann.

Diese Welt existiert in jedem Menschen: Kinder, die noch keine Worte kennen und somit noch tief stauend und fasziniert vor etwas stehenbleiben können, zeigen uns diese Haltung immer wieder. Es liegt eine Tiefe und Schönheit in ihrer direkten Verbundenheit zu den Dingen, von der wir uns für einen Moment immer gern anstecken lassen. Denn uns Erwachsenen geht diese Haltung oft verloren. Aber wir können üben, wieder mit ihr in Verbindung zu kommen. Dann kann sie uns in unserer Wortwahl auch im Alltag immer wieder neu prägen.

Dabei kann es sein, dass sich zunächst allerlei anderes hörbar macht, was wir tagtäglich beiseite drängen. Vielleicht ist da noch einiges, das zunächst erstmal wahrgenommen werden möchte, bevor wir zur Ruhe kommen können. Und vielleicht ist es auch innerlich erstmal einfach nur sehr laut. Aber wir lassen all das einfach da sein und vorbeiziehen: All die Aufgaben, die Eindrücke, die Gefühle oder Sorgen, die zwischen den Sonntagen noch auftauchen können, gehören zu unserer Gegenwart. Wir richten uns in dieser einen Stunde nur auf die Gegenwart unseres Atems, unserer Körperwahrnehmung und evt. der Resonanz des Namens Jesu in uns aus. In seiner Gegenwart kommen alle anderen Stimmen zur Ruhe.

So wie der Prophet Elia bei seiner Flucht vor den Baalspriestern aus seiner Höhle heraus Gott nicht im außen vorbeiziehenden Sturm oder Feuer erlebt, sondern erst in der nachfolgenden Stille, geschieht es auch mit den Prozessen in unserem Innern. So wie Elia bleiben auch wir im Dasein, im Warten auf das Eigentliche, in der Ausrichtung auf Gott, während die äußeren Dinge uns vielleicht gedanklich noch erscheinen und emotional beeinflussen wollen. Aber wir verlassen uns darauf, dass Gott uns auf SEINE Weise anspricht, wenn wir nur IHM unsere Aufmerksamkeit schenken und alles andere vorbeiziehen lassen.

Was dann konkret geschieht, lässt sich in Worten schwer beschreiben.

Einige aus der Gruppe haben das Ihre so auszudrücken versucht:

"Dieses Gebet ist für mich die bewusste Entscheidung, Gott von meiner eigenen Lebenszeit nicht nur durch mein Tun, sondern auch durch die Stille Zeit abzugeben, um SEINE Gegenwart im Herzen zu spüren." (Rui)

„Ich ruhe nun wieder mehr in mir selbst.“

Aus der Gemeinde

Hier werden Körper, Seele und Geist in idealer Weise angesprochen.

Ein guter Wochenbeginn!
Es tut einfach gut.“ (Anno Nym ;-))

„Wenn ich die Stille nicht nur alleine suche, sondern mit anderen gemeinsam, entfaltet sie eine sehr tiefgehende Kraft des inneren Friedens. Daraus entsteht gänzlich neue Kraft, Dinge zu gestalten.

In diesem Gebet lasse ich alle Bitten an Gott und auch alle Versprechen, etwas für IHN zu tun erst einmal weg und versuche, mich Ihm einfach nur anzuvertrauen. In der Zeit dieses Gebetes stelle ich Seine Schöpfungskraft nicht infrage, sondern gebe mich ihr ganz hin, so wie ich gerade bin, z.B. auch mit dem Hadern an Seiner Schöpfung. Daraus entsteht dann ganz anderes und viel Wertvolleres, als ich selbst imstande wäre zu verändern.“ (Susanne)
„Eine Teilnehmerin sagte eines Abends so schön: „Der Atem ist mein Freund“. Das immer wieder zu erinnern und quasi zu inhalieren, verändert meine Lebensperspektive und damit auch meine Wirkung in der Welt in unvorstellbarer Weise - im Gebet wie im Alltag.“ (Dorothee)

„In einem Kirchenlied heißt es: „Bei Gott bin ich geborgen still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil ...“. Während dieser Gebetszeit in Stille stelle ich mich in die Gegenwart Gottes in mir und um mich. Ich halte mich ihm hin und spüre diese Geborgenheit. Mir tut es gut, einfach mal bewusst aus dem Alltag auszusteigen und diesen inneren Frieden zu spüren und zu verkosten. Ich gehe durch dieses Gebet gestärkt und ermutigt in die neue Woche, wo für ich sehr dankbar bin. (Stefan)

Deshalb unsere herzliche Einladung an alle, die sich hiervon angesprochen fühlen:

Probiert diese Form des Gebets doch einmal aus!

Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Sonntags von 19.30 – ca. 20.30 im Café Bohne (in den Schulferien allerdings nicht kontinuierlich)

Rückfragen über kontemplation-in-heidelberg@posteo.de

Oder einfach hinterher bei einer Tasse Tee

Susanne Hinze

Die Meditationsgruppe pausiert während der Sommerferien.

Neustart: 10. September

■ Neu: der Buchclub im Café Bohne

Ostern ist eine Zeit des Neubeginns. Das dachten sich auch die Gemeindemitglieder Peggy und Tanja, die beim Osterfeuer im Kirchgarten aufeinandertrafen und darüber sprachen, wie gut man die Welt und Gottes Wege mithilfe von Geschichten erklären kann. Und darüber, wie wunderbar es ist Lichter in der Welt und in den Herzen der Menschen in Form von Büchern zu entzünden.

Bei dem kurzen Spaziergang von der Petruskirche zur katholischen St. Peter-Kirche, entstand die Idee zu einem Buchclub und nach dem Anzünden gleich mehrerer (Oster-)Kerzen, war auch klar, was der ideale Ort für diesen Lesekreis wäre: Nämlich das Café Bohne, die Begegnungsstätte der Bonhoeffer-Gemeinde, wo sich Menschen treffen, ob verabredet oder nicht, wo der faire Kaffee richtig gut schmeckt, wo jeder ein offenes Ohr findet, wo Jüngere von Älteren lernen und umgekehrt und wo es immer wieder neue, spannende Impulse zu entdecken gibt.

Die meisten Menschen lesen bestimmte Bücher, wie Krimis, Graphic Novels oder Abenteuerromane, besonders gerne, und sind diesen treu. Dabei gibt es schöne, spannende Geschichten zu entdecken, die vielleicht nicht dem Genre entsprechen, das man gewöhnlich bevorzugt. Die Gruppe kann hier neue Impulse geben. Wir wählen monatlich gemeinsam ein Buch aus, das wir lesen möchten und tauschen uns bei den Treffen darüber aus.

Peggy ist besonders wichtig, „dass es sich nicht nach Hausaufgaben oder Stress anfühlen soll.“ Wer die Hälfte des Buches in zwei Wochen nicht ganz schafft, darf zum Treffen natürlich trotzdem kommen; wer ein bestimmtes Buch nicht lesen mag, ist eben beim nächsten wieder dabei.

Der Buchclub im Café Bohne findet jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat von 19 bis 21 Uhr statt. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Das Café freut sich über Spenden!

Weitere Infos und Kontakt gerne über das Pfarramt, bonhoeffergemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Tanja Konrad

Aus der Gemeinde

■ Was wandeln wir – und wie – und warum eigentlich?

„Jetzt ist die Zeit.“ Das war das Motto des diesjährigen Deutschen Evangelischen Kirchentags in Nürnberg. Der Satz aus dem Markusevangelium wurde in unterschiedlichen Veranstaltungen und Formaten immer wieder neu und anders ergänzt: Jetzt ist die Zeit ... innezuhalten, zu feiern, Gemeinschaft zu erleben, schlafen zu gehen, einander zuzuhören, für Gott, für richtig guten Kaffee, den Mund aufzumachen, für gelebte Erinnerungskultur, für Verantwortung, für die Schöpfung, für Transformation, für einen Wandel. Wie es seit jeher Tradition ist, wurde nicht nur Gottesdienst gefeiert, gebetet, gesungen. Es wurden auch Resolutionen verabschiedet, es gab Kabarett, auf Podien (genauso wie in Predigten) wurden aktuelle gesellschaftspolitische Debatten verhandelt, mit Politiker:innen, Aktivist:innen und anderen gesellschaftlichen Akteur:innen.

Der Kirchentag ist zwar eine Laienbewegung, nicht die verfasste Kirche. Dennoch nehmen auch in vielen Gemeinden Menschen Verantwortung für andere Menschen und die Schöpfung als Ganze wahr. Viele sind angetrieben durch die beispiellosen Veränderungen auf dieser Welt, wie die Klimakrise, Ressourcenverknappung, Biodiversitätsverlust und anhaltende gewaltsame Konflikte und Kriege. Wie können wir damit umgehen? Wie können wir dem begegnen? Wie können wir einen Beitrag leisten für eine gerechtere, nachhaltigere Welt?

Um all diesen Herausforderungen begegnen zu können, braucht es Wandel auf unterschiedlichsten Ebenen: Jede:r Einzelne muss umdenken und Handlungen hinterfragen. Aber auch ein gesellschaftlicher Wandel ist unumgänglich. Statt sich dem notwendigen Wandel zu versuchen zu verschließen, sollten wir vielmehr danach streben, ihn mitzugestalten, zu formen, ein Gemeinschaftswerk daraus zu machen. Ganz im Sinne des Untertitels zum Kirchentags-Motto: Hoffen. Machen.

In der AG „Einfach leben“ der Bonhoeffer-Gemeinde beschäftigen wir uns mit genau diesen Themen und Fragen. Wir diskutieren vor unserem christlichen Hintergrund über die kleinen Schritte, die jede:r Einzelne gehen kann. Tauschen uns aus, wie wir uns einsetzen können in unserer Kirchengemeinde, in Kirchheim und darüber hinaus. Dazu treffen wir uns vier- bis fünfmal im Jahr und entwickeln überschaubare, wirksame Projekte, um zu einer nachhaltigen Lebensweise anzuregen. Kleine Aktionen gibt es etwa zur Initiative Klimafasten zur Fastenzeit oder bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten.

Sie sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, sich einzubringen und mitzumachen! Bei Interesse wen-

den Sie sich gerne an Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil.

“Einfach anziehen(d) - Lieblingsstücke” - die nächste Aktion der AG Einfach leben:

Die meisten von uns haben eine Vielzahl an Kleidungsstücken im Schrank. Viele davon werden selten oder gar nicht getragen.

Hat nicht jede:r eine Handvoll Lieblingsstücke, die immer wieder angezogen werden? Unter dem Titel ‚Einfach anziehen(d) - Lieblingsstücke‘ lädt die AG Einfach leben zu einer kleinen Ausstellung in die Petruskirche ein. Lassen Sie sich inspirieren zum Thema Kleidung und Nachhaltigkeit, machen Sie mit! Die Eröffnung findet am Sonntag, 17.09.2023 nach dem Gottesdienst statt.

Teresa Ruckelshauß

■ Den sozial-ökologischen Umbau lokal erproben

Eine ethische Wirtschaftsordnung auf Grundlage der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) skizzieren.

Ausgangspunkt

Unser Lebensstil und unsere Art zu wirtschaften ist nicht nachhaltig. Wir sind gerade dabei, die Ökosysteme - und damit unsere Lebensgrundlage -, zu zerstören. Um einen nachhaltigen Lebensstil erreichen zu können, sind grundlegende Veränderungen - ein sozial-ökologischer Umbau (Transformation) - notwendig.

Das soll auf lokaler Ebene simuliert und möglichst in einem kleinen Netzwerk modellhaft umgesetzt werden. Das positive Veränderungspotenzial, das jede:r von uns hat und das mit zunehmender Anzahl der Beteiligten größer wird, soll sichtbar und verständlich werden.

Vorgehen

Entsprechend der GWÖ ist das Ziel „Ein gutes Leben für alle“. Anhand von konkreten Beispielen wird zunächst erarbeitet, was unter Transformation zu verstehen ist und wie sie wirkt. Was bedeutet es für unsere Berufs- und Konsumwelt und z. B. für die Bereiche Arbeit, Wohnen, Mobilität, Ernährung, Gesundheit, Bildung und Finanzen. Wo fallen Arbeitsplätze weg und wo entstehen neue?

In einem zweiten Schritt übertragen wir die Konsequenzen der Transformation auf die lokale Ebene. Welche Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft ergeben sich daraus?

Drittens skizzieren wir mögliche Wege, wie vor Ort ein sozial-ökologischer Umbau realisiert werden kann. Wie sieht ein Lebensstil und eine Art zu wirt-

Aus der Gemeinde

schaften aus, die globale Ökosysteme schützt und ein Miteinander auf Augenhöhe zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden ermöglicht? Welche Akteur:innen und welche Ressourcen brauchen wir für eine lokale Umsetzung, z. B. als Modell- oder Pionier-Projekt? Mit Hilfe des ganzheitlichen, wertorientierten Ansatzes der GWÖ können wir Regeln ableiten und eine ethische Wirtschaftsordnung für die lokale Ebene skizzieren.

Machen Sie mit!

Alle Interessierten sind eingeladen: Vertreter:innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, z. B. aus (Kirchen-)Gemeinden, Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftsverbänden, NGOs, Kommunalpolitik, Stadtverwaltung, Unternehmen.

Terminankündigung: Den sozial-ökologischen Umbau erproben

Donnerstag, 21. September 2023 um 19 Uhr, Café Bohne, Hegenichstr. 22 / Ecke Oberdorfstraße

Kontakt: Joachim Langer, Werkstatt Ökonomie, joachim.langeratwoek.de

Haben Sie noch Fragen oder Anregungen, dann melden Sie sich gerne.

■ TAIZÉ

Seit September feiern wir wieder Taizégottesdienste in Kirchheim.

Am Ende einer Woche am 3. Freitagabend im Monat versammelt sich eine Gruppe – zwischen 10 und 40 Personen – in der katholischen St. Peterskirche.

Selbstverständlich sind Taizégottesdienste ökumenisch und offen für alle.

Die mehrfach wiederholten Gesänge der Brüder aus Taizé prägen den Gottesdienst. Eine lange Zeit der Stille ist für viele besonders wertvoll, sie beruhigt die Seele und öffnet unsere Sinne. Ein biblischer Text, besinnliche, poetische, auch provozierende „Zugaben“ bereichern unsere Gedanken.

Fürbitten nehmen die Welt mit all ihren persönlichen und globalen Sorgen, Ängsten und Ausweglosigkeiten mit ins Gebet.

Nach einer Stunde gehen wir gesegnet in den Abend – bisweilen zuversichtlich, gestärkt, fröhlich, mit neuer Hoffnung – manchmal so Paulus mit „Hoffnung wider alle Hoffnung“.

Kontakt: Peter Baier, peterwbaier@gmx.de

■ Ab sofort: Gemeindebote erscheint in neuem Rhythmus

Bisher ist der Gemeindebote alle zwei Monate, also sechsmal im Jahr erschienen. Zwei von diesen sechs Ausgaben gingen an alle Haushalte mit einem evangelisches Gemeindeglied. Die anderen vier Ausgaben wurden nur an die Personen verteilt, die den Boten für sechs Euro im Jahr abonniert hatten. Dieses System wurde vor vielen Jahren eingeführt, um die Anzahl der nicht gelesenen Gemeindeboten im Altpapier zu reduzieren und um den Gemeindehaushalt zu entlasten.

Allerdings waren manche Gemeindeglieder irritiert, warum sie den Boten mal bekommen und mal nicht. Auch hat sich der Verwaltungsaufwand als sehr hoch erwiesen. Und schließlich und vor allem haben wir gemerkt: Wir möchten gerne öfter als zweimal im Jahr alle unsere Gemeindeglieder informieren und sie teilhaben lassen am Leben der Bonhoeffer-Gemeinde. So haben wir uns entschieden, das Abo-Modell aufzugeben und ab jetzt jede Auflage des Gemeindeboten allen Haushalten mit einem evangelischen Gemeindeglied zukommen zu lassen. Dafür wird der Bote ab jetzt nur noch viermal im Jahr erscheinen: Anfang November, Anfang Februar, Anfang Mai und Anfang August.

Der Gemeindebote ist nun verstärkt thematisch ausgerichtet und das jeweilige Thema wird gründlicher und tiefer beleuchtet. Aktuelle Termininformationen erhalten Sie nun vor allem über unseren Newsletter, auf der Homepage, in unseren Schaukästen, durch die Abkündigungen im Gottesdienst und im Kerchener Wind.

Wir hoffen, mit diesem neuen Modell den unterschiedlichen Anliegen gerecht zu werden und dass auch Sie sich darüber freuen, ab sofort einen qualitativ hochwertigen Gemeindeboten viermal im Jahr in den Briefkästen zu bekommen. Wir wünschen Ihnen viele interessante Entdeckungen beim Lesen und Stöbern.

Wir freuen uns, auf diese Weise regelmäßig mit Ihnen verbunden zu sein!

Ihr Redaktionsteam

Wir danken allen Austrägerinnen und Austrägern, die dafür sorgen, dass der Gemeindebote pünktlich und frisch in Ihren Briefkästen landet! Wenn Sie den Gemeindeboten (weiterhin) finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf das Gemeindekonto, Stichwort „Gemeindebote“.



Gottesdienste August bis Oktober



An jedem Sonntag – außer während der Sommerferien - **haben wir ein Angebot für Kinder!**
Entweder feiern wir **Kindergottesdienst**, der gemeinsam mit den Erwachsenen startet und dann im Café Bohne für die Kinder weitergeht. Oder wir feiern gemeinsam einen **Familiengottesdienst**.

Sonntag, 06.08., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream
Gesang: Kimmo Stohner, Bariton

Gottesdienste August bis Oktober 2023



Sonntag, 13.08., 10 Uhr, Gottesdienst mit Taufen und Vernissage in der Petruskirche, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Sonntag, 20.08., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Prädikant Dietrich Dancker, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 27.08., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Sonntag, 03.09., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 10.09., 10.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst auf dem Kerweplatz, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, Pastoralreferent Claus Herting

Sonntag, 17.09., 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Vernissage in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 24.09., 10 Uhr, Gottesdienst mit Vorstellung neuer Konfirmand:innen in der Petruskirche, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 01.10., 10 Uhr, Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 08.10., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Prädikantin Claudia Schramm, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 15.10., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 22.10., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 29.10., 10 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream

Wer nicht vor Ort teilnehmen kann oder möchte, kann den Gottesdienst digital mitfeiern. Bitte beachten Sie, dass die Übertragung in den Sommerferien nur jeden zweiten Sonntag möglich ist.

1. Teilnahme über Telefon

Zum Ortstarif und ohne zusätzliche Kosten

Wählen Sie die Nummer 0619 / 6781 9736 (normaler Festnetztarif);

eine Computerstimme führt durch die nächsten Schritte:

846 644 131 #

Auf die Frage nach einer Teilnehmer-Nummer oder einer Gastgeber-Kennung drücken Sie einfach #.

Nun können Sie alle Gottesdienstteilnehmer hören und werden auch gehört.

Gottesdienste August bis Oktober 2023



2. Teilnahme über den PC

<https://bonhoeffergemeinde.webex.com/meet/bonhoeffergemeinde>

Dann "Dem Meeting beitreten" anklicken. Je nach Browser und Betriebssystem kann entweder direkt über den Browser teilgenommen werden oder es muss ein Plugin installiert werden. Hierzu den Anweisungen auf dem Bildschirm folgen.

Auf Nachfrage Name und E-Mail-Adresse eingeben. Beim Schritt "Sind Sie bereit einzutreten?" das eigene Video deaktivieren (Kamerasymbol antippen bis es durchgestrichen ist) und "Verwenden des Computers für Audio" auswählen.

Konzerte und Abendandachten, Petruskirche

Freitag, 22.09., 19 Uhr, MusikPlus mit Kimmo Stohner, Bariton,
und Ana Cho, Orgel

Freitag, 20.10., 19 Uhr, MusikPlus mit Florian Stricker, Klavier

Gottesdienste im Mathilde-Vogt-Haus, 15.30 Uhr, Mehrzweckraum

Dienstag, 08.08. Prädikant Bernd Rechkemmer

Dienstag, 22.08. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Dienstag, 12.09. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Dienstag, 26.09. Prädikant Bernd Rechkemmer

Dienstag, 10.10. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Dienstag, 24.10. Prädikant Bernd Rechkemmer

Dienstag, 31.10. Prädikant Bernd Rechkemmer

Gottesdienst im Haus Vitalis, 10 Uhr, Speisesaal

Montag, 21.08. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Montag, 18.09. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Montag, 16.10. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Seniorentreff „Leib und Seele“

Lieder, Kaffeetrinken, geistlicher Impuls und Vortrag
mit Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
im Café Bohne (Hegenichstr. 22/Ecke Oberdorfstr.)

!!! Achtung: neuer Wochentag und neuer Ort!!!

Donnerstag, 14.09. um 15.30 Uhr im Café Bohne

Donnerstag, 19.10. um 15.30 Uhr im Café Bohne

Seniorentreff „Arche“

mit Kaffee und Kuchen, Singen, geistlichem Impuls und einem Thema,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, Gartenhalle Mathilde-Vogt-Haus

Mittwoch, 20.09. um 15 Uhr

Mittwoch, 25.10. um 15 Uhr

Unsere Gruppen und Kreise



Chöre:

Posaunenchor

Montags, 20-21.30 Uhr

Ort: Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22

Leitung: Anne Kaltschmitt

Kinderchor (ab 1. Klasse)

Donnerstags, 16 Uhr

Ort: Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22

Leitung: Christian Kabitz

Mädchenchor: No-Boys-Gang (12-15-Jährige)

Donnerstags, 16.45 Uhr

Ort: Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22

Leitung: Nadine Ackermann

Gemeindechor für Erwachsene

Donnerstags, 19.45-21.15 Uhr

Ort: Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22

Leitung: Herr Yoo

Angebote für Kinder und Jugendliche:

Krabbelgruppe

Donnerstags, 10.30-11.30 Uhr

Ort: im Kirchpark neben der Petruskirche, Hegenichstraße 13
(bei Regen im Hermann-Maas-Haus gegenüber)

Pfadfindergruppen (VCP, Stamm Alfons Beil)

Ansprechperson: Pfarrer Kliesch/ greco (fabian.kliesch@kbz.ekiba.de)

Treffpunkt: Kirchpark hinter der Petruskirche

Gruppe: Wilde Tiger (3. Klasse)

Leitung: Mariko Mittnacht, Johanna Reinhardt

Dienstags, 15.00-16.00 Uhr

Gruppe: Bisons/Löwen (6. und 7. Klasse)

Leitung: Pfarrer Kliesch/ greco

Mittwochs, 15.00-16.15 Uhr

Gruppe: Faultiere (8. und 9. Klasse)

Leitung: Pfarrer Kliesch/ greco

Mittwochs, 16.15-17.30 Uhr

Gruppe: Geparden 1 (4. Klasse)

Leitung: Rui Blumenhagen und Pfarrer Kliesch/ greco

Freitags, 15.30-16.30 Uhr

Gruppe: Geparden 2 (5. Klasse)

Leitung: Amelie Bindseil, Fanny Hörster, Amos Reinhardt

Mittwochs, 16.30-17.30 Uhr

Unsere Gruppen und Kreise

Schoko-Treff: Jugendtreff für schon Konfirmierte
Treffpunkt: Jugendraum Café Bohne, Hegenichstr. 22 / Ecke Oberdorfstraße
Samstags, einmal im Monat um 19 Uhr
Kontakt: Lisa Lepold, 0176-62289298

“**Prost Gott!**“: Freitag, 08.09. und 13.10., 20 bis 22 Uhr, offener Männerabend:
spiritueller Impuls, Gespräche, Singen, mit Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Mutanfall für Frauen UND Männer, 20.10., 20 Uhr, Leitung: Nadja Schmitt
und Martina Mitnacht: Interview mit Ehepaar Katrin und Fabian Kliesch

■ „Café Bohne“ Begegnungscafé

Café Bohne – ein Ort, wo gut sein ist

Das erste Begegnungs-Café in Heidelberg-Kirchheim

Hegenichstr. 22 / Ecke Oberdorfstraße
Montag bis Mittwoch 15 bis 18 Uhr
Sonntag 11 bis 14 Uhr: Lunchtime

Im August geschlossen!

Besondere Angebote während der Öffnungszeiten:

Wöchentlich (ohne Anmeldung):

Montag 15 bis 18 Uhr: **Pflege- und Ernährungsberatung** (Infos und Anmeldung bei Katalin Genc, kat.genc@gmail.com oder vor Ort)

Montag 15.30 bis 17 Uhr: individuelle **Unterstützung** zum Erlernen der deutschen Sprache (ohne Anmeldung, direkt vor Ort)

Mittwoch 15 bis 18 Uhr: **Ukraine-Treff**

Sonntag 19.30 bis 20.30 Uhr: **stilles Gebet** (Infos: Susanne Hinze, kontemplation-in-heidelberg@posteo.de)

Monatlich:

Montag, 11.09. und 10.10., 15 Uhr: **Stilltreff** (ohne Anmeldung)

Mittwoch, 13.09. und 11.10., 15.30 bis 17 Uhr: **Sozialberatung** für Menschen mit Migrationshintergrund (Anmeldung über das Pfarramt)

Fairteiler

Im Eingangsbereich des HMH finden Sie einen Fairteiler. Nahrungsmittel, die voll genießbar sind, aber aufgrund unterschiedlicher Vorschriften nicht mehr verkauft werden können, werden hier abgelegt. Jeder und jede darf sich bedienen – kostenfrei!

Bitte beachten Sie: Lebensmittel sollen nur vom Foodsharing angeliefert werden, nicht von Privatpersonen!



EINEN GESEGNETEN SOMMER

wünscht Ihnen
die
Bonhoeffer-Gemeinde